

jenigen, die ihre Häuser verlassen hatten. In den meist bevölkerten Quartieren war die Verwirrung und der Schrecken nicht gering. Männer und Frauen liefen haufenweise durcheinander, um sich nach irgend einem Platz zu fächeln. Auf den Balkonen sah man erschrockene Frauen, welche die Vorübergehenden um Nachsicht an sprachen. Viele verbrachten den Rest der Nacht in Wagen. Glücklicherweise hat dieses starke Erdbeben in hiesiger Stadt keinerlei Schaden zurückgelassen. Man hat Depeschen aus Amalfi, Caserta, Benevent, Teano, Avellino, Potenza und Foggia, wo überall das Erdbeben verspürt worden ist.

Türkei.

* Es werden wieder einmal Erfolge der Türken vom Kriegsschauplatz in der Herzegovina gemeldet, und zwar aus der Gegend von Riva. Die Insurgenten, 5000 Mann stark, wurden, so heißt es, verortet und hinterließen zahlreiche Tode.

Der Schmugglerkönig.

Erzählung von Friedrich Arman.

(Fortsetzung.)

„Ein Ragazin?“ fragte Barbados verwundert.

„So nennen wir eine Höhle, in welche alle für mich hinübergeschmuggelten Waaren so lange eingelagert werden, bis sie sicher weitergeschafft werden können.“

„Kennst Vegas diese Höhle nicht?“

„Keiner von den Schmugglern kennt sie. Ich habe sie auf meinen Streifzügen entdeckt und vor jedem Menschen sorglich geheim gehalten. Nur die Frau, welche meine Herde bewacht und deren Sohn kennen sie ebenfalls.“

„Sind Sie dieser Weiden ganz sicher?“

„Die Jollwächter erschossen in einer Nacht den Gatten und vier erwachsene Söhne jener Frau, die sie auf einem Schmuggelzuge ertryppten. Den jüngsten Sohn, der damals erst vierzehn Jahre zählte, fingen sie ein, mißhandelten ihn fürchterlich und überlieferten ihn dann der Justiz, die ihn auf mehrere Jahre in das Zuchthaus steckte.“

Der junge Kaufmann war ganz bleich geworden.

„Welche graufige Zustände und Sitten,“ murmelte er.

„Wenn ich heute mit heiler Haut davon komme, dann soll mich noch so großer Gewinn veranlassen, meine Waaren noch fernerhin auf dem Schmuggelwege zu beziehen.“

Santarem zuckte gleichmüthig die Achseln.

„Sie sind gar zu weisheitsgierig. Der Schmuggel könnte Sie zum reichen Manne machen, wie schon manchen Andern.“

„Oder auch zum Bettler, je nachdem der Würfel fallen, ja sogar — zum Zuchthäusler.“

— Wrrr. — Lassen Sie uns unvorzüglich aufbrechen, Sennor. Mich treibt eine unerklärliche, bange Vorahnung von schlimmen Ereignissen, die uns bevorstehen, vorwärts.“

„Wir brauchen uns nicht zu übereilen,“ bemerkte der „Schmugglerkönig.“

„Es ist dafür gesorgt, daß ich sofort Kenntniß davon erhalten würde, wenn Einer von den Schmugglern so niederträchtig sein sollte, sich zum Verrath herzugeben.“

Barbados blickte ihn erwartungsvoll an und Santarem fuhr mit gedämpfter Stimme fort:

„Ich habe Einen von den Grenzaufsehern erkaufte.“

„Ah. Daran thaten Sie klug, Sennor. Doch sollte ich meinen, daß sie trotzdem nicht jede Expedition erfahren können. Mir erscheint es wenigstens undenkbar, daß jeder Carabiniere sich darüber sollte unterrichten können, wenn

eine Expedition in die Berge abgeht und welche Richtung dieselbe einschlägt.“

„Ich habe auch keinen Carabiniere bestochen, sondern Einen von den acht Jollwächtern, die in Confranc stationirt sind, das Gesetz schreibt vor, daß bei jeder Expedition wenigstens zwei Grenzer sein müssen, da nun alle acht in einem Zimmer der Kaserne einquartirt sind, so erfahren sie natürlich es unverzüglich, wenn eine Expedition abgehen soll.“

„Nun begreife ich erst, daß das Glück Sie so anhaltend und vorzugsweise begünstigt, Sennor. Sie sind seiner Bevorzugung aber würdig, denn Sie verstehen es, durch Klugheit es sich tributär zu machen.“

Der „Schmugglerkönig“ schmunzelte. Dann warf er einen Blick auf die Uhr und fragte: „Bestehen Sie auf dem Vorlaß, mich begleiten zu wollen?“

„Gewiß,“ rief Barbados hastig. „Ich stürbe hier vor Ungeduld.“

„Sie werden viele Beschwerden auszuhalten haben.“

„Ich bin ein tüchtiger Bergsteiger.“

Santarem zuckte geringschäßig die Achseln, doch schwieg er still.

Der junge Kaufmann drängte nun so ungeflüm zum Aufbruch, daß Santarem ihm nachgeben mußte. Er ließ durch seinen Hausknecht Pietro, eben jenen Burschen, dessen tragisches Geschick er vorhin erzählt hatte, die Maulthiere fatteln, wechselte leise einige Worte mit ihm und ritt dann, das Thier des Kaufmanns am Jügel haltend, in die stürmische Nacht hinaus. Eine halbe Stunde ging es auf der großen Straße aufwärts, dann bog Santarem rechts ab und nun kletterten die Maulthier, wie Gemsen fast, ohne Weg und Steg über wildzerklüftetes Gestein empor.

4.

„Dort hinten ist die Hütte,“ rief Santarem aus, als die leuchtenden Maulthiere ein geräumiges Hochplateau erklimmen hatten und wies mit der Hand nach einer Richtung, aus welcher man ein mattes Licht her schimmern sah. Bis jetzt haben wir den größten, aber nicht den gefährlichsten Theil des Weges zurückgelegt. — Aha, die Hunde haben uns schon gewittert.“

Eine ganze Meute wilder kläffender Hunde kam herbeigerannt. Santarem rief einige beim Namen und freudig bellend umhüpfen die Thiere den Maulthier.

Nach fünf Minuten waren die beiden Reiter an der Hütte, einem plumpen, rauchgeschwärtzen und mit Felsblöcken beschwerten Bauwerk angelangt. In der Thür stand, einen hell lodernen Kienstein schwingend, eine ältere Frau.

„Guten Abend, Mutter Uzeda!“ rief der „Schmugglerkönig“ ihr entgegen.

„Ah, Sie sind's Sennor! Sie kommen früh.“

„Weil ich einen Begleiter mitbringe. Der Herr kann nicht so weit ausgreifen, wie unser ein, wir werden deshalb mehr Zeit als gewöhnlich brauchen, ehe wir die „Eischlucht“ erreichen. — Nichts Verdächtiges in der Nähe?“

„Ich habe Nichts wahrgenommen und die Hunde haben den ganzen Tag keinen Laut von sich gegeben.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Nachstehendes constatirt, daß in der That Tausende von nützlichen Vögeln der neuesten Damenhut-Mode zum Opfer fallen. Zwar wird jetzt nicht mehr dem Thierschutzverein zugemuthet, gegen dieses Unwesen zu Felde zu ziehen, sondern die Polizei hat die Sache in die Hand genommen; wie das

N. L. schreibt, wurden vor einigen Tagen in Dover 2 Männer festgehalten, welche eine Menge todtter Vögel, Gimpel, Zaunkönige und Hänflinge mit sich führten. Vor Gericht stellte sich heraus, daß diese Leute ein sehr gutes Geschäft mit dem Massenmorde der kleinen besiedelten Sänger machen. In einer einzigen Woche sind Tausende kleiner Vögelchen aus der Normandie an eine wohlbekannte englische Firma abgeschickt worden, die in Damenhüten „macht“.

* * * Gemeinnütziges. Wohl kein Organ des menschlichen Körpers ist so leicht und so häufig Störungen ausgesetzt als der Verdauungsapparat und von diesem hauptsächlich dessen wichtigster Theil, der Magen. Am häufigsten werden derartige Störungen zur Herbstzeit beobachtet, wo das reife Obst, die Trauben und der süße Most zum Genusse einladen. Die Temperatur ist den ganzen Tag über warm, die Nächte sind kühl, eine Verkältung im Nu da und eine Mahnung zur Vorsicht gewiß am Plage. Magenkatarrh, Magenverstopfung, Verdauungsschwäche und noch viele derartige Störungen des Magens sind an der Tagesordnung und gehören gewiß zu den Krankheiten, die den Menschen am meisten belästigen. Bei allen derartigen Störungen ist eine regelmäßige, eine Zeitlang streng durchgeführte Diät die Hauptsache, noch ist besonders auf warme Kleidung zu sehen. Ganz glänzende und überraschende Erfolge hat Einfender dieses auch schon mit der von Apotheker Schrader in Feuerbach bei Stuttgart bereiteten sogenannten „weißen Lebensessenz“ von der in den meisten Apotheken in größeren Orten Niederlagen sind, bei zahlreichen Magenleiden erzielt. Einige Löffel voll den Tag über genommen, waren von ganz vorzüglichem Erfolge selbst bei ganz veralteten und schweren Magenleiden, und kann deshalb die Schrader'sche Essenz sowohl als Magenheilmittel als auch als Vorbeugungsmittel gegen Magenleiden, überhaupt als Hausmittel nicht dringend genug empfohlen werden. Die Essenz ist wohl schmeckend und enthält keinerlei schädliche Stoffe, sie ist deshalb den braunen sog. Lebensessenzen, die alle Aloe enthalten, entschieden vorzuziehen.

Hausmittel gegen Frostbeulen.
Man nehme 2 Hände voll dürrer Eichenlaub, brühe dasselbe mit kochendem Wasser an, decke das Gefäß mit einem Tuch zu, und bade Füße und Hände, so warm man dasselbe vertragen kann, in der Flüssigkeit. Dessen wiederholt leistet dieses Mittel gute Dienste.

Goldkurs vom 11. Dezbr.

Doppelte Pistolen	16 50	—
Pistolen	16 40	—
Holländische 10fl.-St.	16 65	—
Randducaten	9 55	—60
20 Frankenstücke	16 18	—22
Englische Sovereigns	20 28	—33
Russische Imperiales	16 65	—70
Dollars in Gold	4 16	—19

Gottesdienste der Parodie Badnang
am Dienstag den 14. Dezember.
Vormittags 9 Uhr Bestunde: Herr Helfer
Niet hammer.

Gestorben
den 12. d. Mts.: Friedrich Schied, Postbriefträger hier, gebürtig von Waldring Dk. Neuenbürg, 47 Jahre alt. Beerdigung am Dienstag den 14. d. Mts., 3^{1/2} Uhr Nachmittags, den 11. Dez.: Witwe Kübler vom Sachsenweckerhof, an Schlaganfall.

Hierzu Nr. 43 des General-Anzeigers.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 146.

Donnerstag den 16. Dezember 1875.

44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 Mt. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mt. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei keiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen vom entfernteren Bezirken und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Murrthal-Bahn.

Verakkordirung von Eisenbahn-Hochbauarbeiten.

Höherem Auftrage zu Folge sind die hienach beschriebenen Bauarbeiten auf der Station Schwaikheim im Submissionswege zu vergeben. Es werden daher Akkordliebhaber eingeladen, Pläne, Uebersichten und Bedingungen bei dem Eisenbahnhochbau-bureau Waiblingen einzusehen und ebendasselbst die mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen belegten, und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten der Station Schwaikheim“ versehenen und versiegelten Offerte, welche das Anerbieten in Procenten ausgedrückt enthalten müssen, bis Montag den 20. Dezbr., Nachmittags 3 Uhr, zur Submissionsöffnung, welcher die Submittenten beiwohnen können, abzugeben. Die Ueberschlagssummen betragen:

Benennung der Bauten.	Grab-Arbeit.		Maurer- und Steinbauer Arbeit.		Pflaster-Arbeit.	
	Mt.	g.	Mt.	g.	Mt.	g.
Trottoir	361	80	6502	3	3492	40
Wasserabzugsbohlen	194	57	2878	71	—	—
Zusammen	556	37	9380	74	3492	40

Waiblingen den 14. Dez. 1875.

K. Eisenbahnhochbau-bureau.
v. Alberti.

Vieh-Verkauf.
Hausen bei Murrhardt.
Der Unterzeichnete setzt zwei zum schweren Zug geeignete Pferde, 1 Stute, 8 Jahre alt, 1 Wallach, 12 Jahre alt;

ferner 1 fast noch neues starkes Berner-Ägele, 1 älteres Chaischen, und 100 Centner Heu dem Verkaufe aus, wozu Liebhaber mit dem Anjügen eingeladen werden, daß jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Lammwirth Wetz.
Badnang.

Gerberhandwerkszeug
Einen vollständigen verkauft nächsten Freitag, Vormittags 9 Uhr in ihrer Behausung
Frau Chr. Lud. Breuninger.
Badnang.

Schönes Sprengerlesmehl, sowie alle andern Sorten Aunstmehl zu haben bei
Bäder Bäcker.
Sulzbach.

Landhönig.
Mit ausgelesen, frischgebackenen Honig steht das Hund zu 70 Pf.
Christian Künzlen

In Brillant-Zinnschmuck-Sachen
Badnang.
an den Weihnachtsbaum, alle Figuren, empfiehlt sich bestens
Louise Haag
i. alt Post.

Geld-Antrag
Badnang.
Sogleich gegen gute Versicherung einige 1000 fl.
Wo? sagt die Redaction

Geld-Antrag.
Däfern.
600 fl Privatgeld hat gegen gefällige Sicherheit sogleich auszuliehen
Pfizenmaier
Ludwigsburg.

20,000 Mark
sind auf erste und zweite Hypothek (bei entsprechendem Rabatt) sofort auszuliehen. Auch werden gute Güterjeler fortwährend gekauft
Ed. Sailer, Lindenstr. 58.

Photographien
der Stadt Badnang
aus dem Jahr von J. Brandt, ob in Stuttgart eingekauft in Bildkart. n. format.
S. Stroß, Buchbinder.

Mutterschwein
Badnang.
Ein hochträchtiges hat zu verkaufen
Jakob Groß.
Grosajpad.

Ein Mutterschwein,
Gefluga, balbträchtig, vom schönsten Schlag, hat zu verkaufen
Jakob Streckler beim Lamm.
Ludwigsburg.

Für Brauereien
empfehle Klarspahn von Haiselholz
Ed. Sailer, Lindenstr. 58.
Badnang.

Einen Rest schönes Dehnd hat zu verkaufen
Messger Hampp.
Oberbrüden.

Zu der in diesem Monat stattfindenden Gemeinderathswahl werden vorgeschlagen
Alt Georg Schiefer, Bäcker.
Christoph Kübler, G. meinbesieger.
Mehrere Wähler.
Badnang.

Besonderer Verhältnisse wegen suche ich ein kleineres Logis, womöglich mit Lichtmeh
Franz Buchführer Neyle Wittwe, wohnhaft bei Schreinermeister Fischer in der Aspacher Vorstadt.

Gewerbebank in Murrhardt, eingetragene Genossenschaft.

Aus sämtlichen Anleihen unseres Geschäfts werden, wie bisher üblich, sowohl die Theil- als ganze Jahreszinsen auf den 31. Dezember dieses Jahres an unserer Kasse, in den Tagen vom 20. bis 31. d. M. ausbezahlt und ersuchen wir unsere Gläubiger, dieselben rechtzeitig in Empfang zu nehmen, um beim Jahreswechsel am Geschäfts-Abschlusse nicht gehindert zu sein. Geschäftsstunden: Vormittags 8—12 Uhr, Nachmittags 2—6 Uhr. Murrhardt den 16. Dezember 1875.

Vorstand: Ferd. Nägele. **Kassier:** Eduard Fink. **Kontroleur:** Heinrich Horn.

Zu passenden u. nützlichen Weihnachtspräsenten erlaube ich mir eine große Auswahl in

seidenen, Zanella- und Alpaca- Regenschirmen

höflichst zu empfehlen und sichere bei guter Waare die billigsten Preise zu. Achtungsvollst

J. Schöllhammer.

Reparaturen jeder Art werden billigt besorgt.

Passend zu Weihnachtsgeschenken,

bringe ich in empfehlende Erinnerung: eine große Auswahl in fertigen Schürzen für Kinder und Erwachsene in **Seide, Moiree, Lüstre, Nips, Zeug** mit und ohne Leibchen, **Wäsche** für Kinder und Erwachsene, **Hauben, Kopfbawls und Kopftücher**, wollene und baumwollene **Kinderkittel und Kinderröckchen, Taille Tücher, Westen, Manns- & Frauen-Unterhosen, Unterleibchen & Schawlschen**, seidene **Levantinetücher, Halskrausen** mit seidenen Schleifen, **seid. und wollene Herren-Gaenez** in weiß, grau und bunt, **Chemisettes, Manschetten, Krausen** am Stück in schwarz und weiß zc.; ferner eine große Partie **wollener & halbwollener Kleiderstoffe**, die ich, um schneller zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgibt.

Rud. Beuttler, vormals J. G. Winter.

Zanella

zu Kleider, Jacken und Hemden in schönster Auswahl und billigsten Preisen bei

Rud. Beuttler, vormals J. G. Winter.

Sehr gute Bierhese

wie auch Kuchhese bei

Kurz, Messerschmied.

Ein Festgeschenk von dauerndem Werthe! Im Verlage von W. Hitzinger in Stuttgart ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechslung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie für besondere Zeiten und Lagen, von Luther, Musculus, Habermann, Arnd, Scriber, Fassenius, Sprener, Neumann, Arnold, Franke, Schmolk, Stark, Verkerken, Storr, Koos und vielen andern Gottesmännern.

Dreißigste verbesserte Auflage. 416 Seiten. 8°. Mit einem Stahlstiche.

In Umschlag broschirt Preis: M. 1. 60 g.

Eleg. geb. mit Goldschnitt und reicher Goldverzierung Preis: M. 2. 80 g.

Prachtausgabe auf Velin in feinstem Lederband: M. 5. 50 g.

Eine verhältnismäßig kurze Zeit ist seit dem ersten Erscheinen dieses vortrefflichen Buches verfloßen. In dieser Zeit hat es sich in mehr als

hundertundfünfzigtausend Exemplaren

über alle Länder deutscher Zunge verbreitet und ist Vielen ein reiches, unerschöpfliches Quell wahren Trostes geworden. — Es enthält eine mannigfache Auswahl acht evangelischer Kerngebete für jede Zeit und jedes Verhältniß, wie solche in keinem andern Gebetbuche vereinigt sind, so daß in denselben jeder Gläubige Erbauung und Beruhigung in allen Wechselfällen des Lebens findet wird. — Die Verlagsbehandlung war bemüht, auch das Äußere dieses Buches — dem gebiegenen Inhalte desselben entsprechend — herzustellen, und ist es ihr gelungen, diesem Andachtbuche eine so schön elegante Ausstattung zu geben, daß es sich hauptsächlich auch zu **Fest- und Communionsgeschenken** für jedes Alter und für alle Stände eignet.

Badnang.

Weihnachts-Gaben

für die beiden Rettungsanstalten Winnenden und Lichtenstern, wie auch für die Kinderheilanstalt Ludwigsburg, nimmt mit der Bitte um solche wieder in Empfang **Louis Höchel, junior.**

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise von Theilnahme bei dem so schnellen Hingang unseres Gatten, Waters und Bruders **Friedrich Scheel**, sowie für die ehrende Begleitung zu seiner Ruhestätte sagen den innigsten Dank die Hinterbliebenen.

Seilbronn.
Für **Augenleidende** empfiehlt **Gruis'sches Augenwasser.**
Alleinverkauf für Badnang und Umgegend
Apotheker Weil in Badnang.

Badnang.

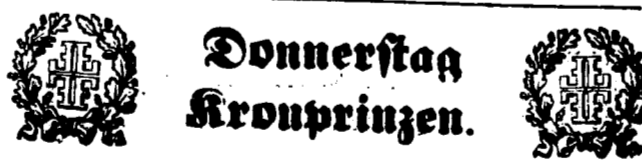
Anzeige.



Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich bis nächsten Samstag den 18. Dez. mit einer Parthe großer

norddeutscher Schweine

im Gasthaus z. Ochsen hier anwesend bin und setze solche zu äußerst billigen Preisen dem Verkauf aus. Liebhaber ladet ein **Carl Schwab** aus Künzelsau.



Zu Weihnachtsgeschenken passend fertigt die

Druckerei des Murrthalboten

Briefpapier, feinstes mit Kopfsdruck, Visitenkarten in schönster Ausführung, **Rechnungen** in jeder Qualität zu den billigsten Preisen an und hält sich aufs Beste hierfür empfohlen.

Rechnungstabellen empfiehlt die Druckerei des Murrthalboten.

Ämtliche Nachrichten.

* Unter dem 13. Dez. wurde die Schulle in Nafsch, Bezirks Großspach, dem Unterlehrer **Gra u** in Eningen übertragen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* Die **R. Baugewerkschule** in Stuttgart ist gegenwärtig besucht von 987 Schülern, worunter 907 ordentliche und 30 außerordentliche, 786 Württemberger und 151 Nichtwürttemberger, 704 Bauhandwerker, 121 Geometer und landwirthschaftl. Ingenieure, 68 Maschinenbauer, Müller zc. zc., 10 Schreiner, Glaser zc. und 34 sonstige Gewerbetreibende. Die angegebene Frequenz von 937 Schülern übertrifft die des vorjährigen Winterkurzes (927) um 10, und ist überhaupt die höchste seit dem Bestehen der Anstalt.

Stuttgart den 14. Dez. Vor dem Kleiderladen des Herrn Schäfer trieb sich gestern Mittag gegen 4 Uhr, also noch am hellen Tage, ein Individuum längere Zeit umher. Endlich trat er in den Laden, in welchem sich die 71 Jahre alte Frau Schäfer allein befand. Nur die Frage, was er wolle, sagte er, er wüßte ein Hemd zu kaufen; zu gleicher Zeit jedoch führte er sich auf die wehrlose alte Frau, warf sie zu Boden und hob ihr den Mund zu. Eben wollte er sich an das Blündern des Ladentisches machen, als Herr Schäfer in den Laden herabkam, worauf der freche Geselle schleunigst die Flucht ergriff. Es ist bis jetzt nicht gelungen, denselben habhaft zu werden. Die Verletzungen, welche er der Frau Schäfer beibrachte, sind glücklicherweise nicht bedeutend.

Mezingen den 12. Dez. Wie man sich hier gerüchweise erzählt, soll der große Brand in Mittelstadt am 11. Novbr. wo 15 Gebäude abbrannten und 8 Familien obdachlos wurden, durch einen 6jährigen Knaben, der sich ein „Feuerle“ machen wollte, entstanden sein. Man fügt sogar bei, einer Nachbarfrau, welche dem Knaben zugehört, ihre Wahrnehmung aber seither zurückgehalten hatte, solle von ihrem Gewissen geängstigt, diese Anzeige gemacht haben.

Spaichingen den 8. Dez. Der Gewerbeverein hat auch für das laufende Winterhalbjahr die Abhaltung von Vorträgen beschlossen. Den Reigen eröffnete letzten Sonntag Pfarrer Hartmann in Hausen o. B. mit einem interessanten Vortrag über das Thema „Ein Gang durch die ewige Stadt,“ welches der Redner, welcher im Lauf des Herbstes eine Reise nach Rom unternommen hatte, in ausgezeichneter Weise vor einer zahlreichen Zuhörerschaft behandelte. — Die Gewerbehalle, welche unter der Leitung des Bauinspektors Sauter in Stuttgart hergestellt wird, ist unter Dach und wird im Frühjahr ihrer Vollendung entgegengehen. Nach ihrer Einweihung soll eine Ausstellung von weiblichen Fortbildungs- und Arbeitsschulen aus dem Gauverband zählenden Oberämtern darin abgehalten werden.

* In Gersbach erwachte dieser Tage ein 6jähriger Knabe, der sich mit seinem 21jährigen Schwesterchen allein in der Stube befand, das mit Reppstoffen geladene Gewehr seines Waters, spielte mit demselben und schloß sein Schweißchen so unglücklich in den Kopf, daß das Gehirn an der Zimmerdecke herumspitzte. Das Gewehr soll in einem Nagel, welcher 9 Fuß über dem Zimmerboden angebracht ist, gehängt haben, so daß der Knabe dasselbe bloß mit Hilfe eines Stuhls herunterholen konnte.

* Im Gasthof zum Adler in Langenargen brach am 11. d. M. früh 4 Uhr Feuer aus. Der Ausbreitung desselben wurde durch rasche Hilfe Einhalt gethan, so daß bloß ein Nebengebäude sammt Scheuer abbrannte, die Brauerei litt noch einigen, jedoch unbedeutenden Schäden.

* Zwischen Stuttgart und Waiblingen war im Eisenbahnwagen ein Reisender unfreiwilliger Dhrrenzeuge eines Diebplans, von welchem er noch rechtzeitig der Stuttg. Polizei Anzeige machte. Das Plündern bestand darin, in einem Stuttg. Leihhause einen Einbruch auszuführen, sodann von hier nach Norddeutschland zu gehen, dort gleichfalls verschiedene Diebstähle auszuführen und dann mit dem erbeuteten Gelde nach Amerika auszuwandern. An dem zum Rendezvous bestimmten Orte fand sich die Polizei ein und erkannte in dem Schöpfer des Plans einen guten alten Kunden, welcher sich nunmehr in sicherem Gewahrsam befindet.

* In der am 11. abgehaltenen Sitzung genehmigte der Reichstag den Rest des elsäß-lothringischen Landesaushalts-Gesetzes in zweiter Lesung, ebenso das elsäß-lothringische Staatsgesetz. Die allgemeinen Rechnungen des Reichshaushalts-Gesetzes werden in zweiter Berathung genehmigt. Darauf folgte die zweite Berathung des Gesetzentwurfs über das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste. Die ersten vier Paragraphen wurden angenommen; desgleichen § 5. Bei § 6 stellte sich heraus, daß das Haus nicht mehr beschlußfähig war. Am 15. fand die Interpellation Rapp und die zweite Lesung der Strafgesetznovelle auf der Tagesordnung. Die Interpellation des Abgeordneten Rapp bezieht sich auf die Unteruchung der Strandung des Lloyd-Dampfers Deutschland, um die Interessen der deutschen Schifffahrt zu wahren. Es wird bemerkt, daß die mangelhaften, englischen Rettungsanstalten große Mitschuld treffe am Tode vieler deutschen Passagiere. Die Antwort erfolgte von Direktor Philippborn, welcher erklärt, daß die Regierung den Unfall tief beklage und keinen Schritt verkümmert habe zur Wahrung der Interessen deutscher Schifffahrt.

Berlin den 14. Dez. Allseitig wird bekräftigt, daß die Mittheilungen der Regierung in der Budgetkommission sämtliche Beschuldigungen wegen der Verwaltung des **Novaldens** vollständig widerlegt haben. Die entdeckte Leistungsfähigkeit des Fonds ist bewiesen durch die neue Belastung desselben mit jährlich 5 Millionen M. für die Invaliden der früheren Kriege vom Januar 1877 an, was die Budgetkommission mit Zustimmung aller, auch der ultramontanen Mitglieder, beschloß.

* Nach der Kln. J äußerte Fürst Bismarck bei der letzten Samstagssoiree, daß er bei der Trauer auf militärischem Standpunkte stehe; er halte jene fest bis zum Begräbniß, nach diesem jege er tapfern Sinn. Anders jedoch sei die Lage seiner Tochter, welche vom Tode ihres Bräutigams wohl lange tief erschüttert bleiben werde; ebenso die Stimmung seiner Gemahlin. — Eine Deputation aus Rathenow, der alten Poststation von Schönbäumen, überreichte dem Reichskanzler das Ehrenbürgerrecht; das Diplom lag neben denen anderer Städte auf dem Tische.

Bremehafen den 13. Dez. Klopps Agentur meldet: Passagier Thomas, welcher einen Selbstmordversuch machte, gestand, der Besitzer des Fasses mit Dynamit, welches explodirte, gewesen zu sein. Seit längerer Zeit habe er sich in Bremen aufgehalten. Die Verpackung habe er in einem als Waarenlager benutzten Stall vorgenommen. Aus den Brief-

schaften des Verwundeten erhellet, daß er bereits in ähnlicher Mission mehrere Mal in Liverpool gewesen.

Bremen den 13. Dez. 11¹/₂ Uhr Nachts. Thomas bekannte, daß er zu verbrecherischem Zwecke Dynamit an Bord schaffen wollte. Er beabsichtigte aus Veräberungen Gewinn zu ziehen. Diesen Gewinn mußte er mit Anderen theilen. Das Faß hat er hier durch eine Scheibe in zwei Abtheilungen getheilt, eine für den Apparat, die andere für den Zündstoff. Die Kugel sollte ihm heute aus dem Kopf gezogen werden. Er ist meist bei Besinnung. — Die Zahl der Opfer vergrößert sich noch immer. Nach zuverlässiger Mittheilung beträgt sie an Todten und Verwundeten 170.

England.

* Der Prinz von Wales, welcher wie bekannt in Indien weilte, hat letzter Zeit von Bombay aus verschiedene Ausflüge ins Innere des Landes unternommen und ist wieder in obige Residenz zurückgekehrt. Ellenlange Berichte bringen die englischen und indischen Blätter über jeden Empfang, jede Rede und jedes Vergnügen, das unternommen wird. Am Jagden abgehalten, sind eigene Straßen angelegt worden und jedes Bild, das S. Hoheit erlegt, gibt eine Spalte zu lesen. Da aber eben die Cholera so verheerend aufgetreten, müssen viele Projekte fallen und andere abgeändert werden. Des Prinzen Leutfeligkeit erfreut allenthalben. Am 6. Dez. ist der Prinz auf der Rückkehr von der Elephantenjagd mit dem Wagen umgestürzt, doch unverletzt geblieben, obwohl der Wagen zertrümmert war.

Spanien.

* In Navarra steht sich zur Zeit angeblich ein karlistisches Heer von 31,300 Mann und ein alfonstisches Heer von 52,000 Mann gegenüber. Von beiden Seiten klagt man über die entseßliche Kälte, und es scheint wirklich, daß die eigentlichen Operationen wegen der Winterkälte eingestellt sind, wie sie im Sommer wegen der Hitze eingestellt zu werden pflegen. Unter diesen Umständen ist ein Ende des Bürgerkriegs in der That nicht abzusehen; denn auch in Zukunft wird es vornehmlich im Sommer warm, im Winter kalt sein.

Der Schmugglerkönig.

Erzählung von Friedrich Mann.

(Fortsetzung.)

Dann haben wir keinen Spion zu fürchten. — Bitte, Seignor, steigen Sie ab. Wir wollen ein wenig ausrufen und uns für die Kletterpartie, die nun folgt, ausdrücken.“

Alle traten in die Hütte. Die Frau brachte Jedem der Männer eine grobe Foppe, eine lederne Hufe, ein Paar derber mit spitzen Steigeseisen beschlagener Schuhe und einen Sprungstock. Die Weiden kleideten sich sofort um. Kaum waren sie damit fertig geworden, als die Hunde draußen einen Höllenlärm begannen, doch sehr bald verstümmten.

„Ein Bekannter,“ murmelte Santarem; „wer kann das sein?“

„Es ist Pietro,“ rief die Frau von der Thür her, und im nächsten Augenblick stürzte der Jüngling in die Hütte.

„Pietro, was ist geschehen?“ riefen Santarem und die Frau zu gleicher Zeit.

Der Burche konnte nicht antworten. Seine Brust sog, sein Athem keuchte; die Haare hingen ihm fessellos in das Gesicht, da er die Kopfbedeckung verloren hatte und seine Hände waren blutig gerissen, ein Zeichen, daß er ungewohnte Stellen erklettert haben mußte.

Als er in die Hütte getreten war, legte er sich der Länge nach auf den Boden und blieb

so eine Minute. Dann erhob er sich, zog aus der Tasche einen zerfitterten Zettel und reichte ihn dem „Schmugglerkönig“ mit den Worten: „Die kleine Pepita brachte ihn wenige Minuten, nachdem Sie fortgeritten waren.“ Santarem war hastig an den klackernden Rienspan getreten und las: „Begas Verräther. — 50 Mann sofort nach Eischlucht.“ Barbados sprang schreckensbleich in die Höhe! „Silen wir,“ schrie er in halber Verzweiflung, „oder wir sind verloren.“ „Verlieren Sie nicht die Besonnenheit,“ mahnte Santarem. „Wir haben ja einen bedeutenden Vorsprung.“ „Keinen so großen, wie Sie glauben, Senor,“ fiel Pietro schnell ein. „Um recht bald hierher zu kommen, kletterte ich über den Saumpfad und da hörte ich von der großen Straße herauf die Tritte vieler Männer schallen, das können nur die Carabineros gewesen sein. Wenn Begas sie führt, werden sie in einer Stunde bei der „Eischlucht“ sein.“ „Und wir in einer halben. Wir wollen keine Minute länger verlieren.“ — Pietro, getraut Du Dich, bei dieser Dunkelheit zum „Windloch“ zu gelangen?“ „Es wird kaum möglich sein, doch ich will's versuchen.“ „Ich geb, Dir fünf Duro —“ „Wegen des Geldes setz' ich mein Leben nicht auf's Spiel, Herr, sondern aus Dankbarkeit für Sie und damit die Zollwächter nicht die reiche Beute machen.“ „Versuch's also, Pietro. Unvergolten wird Deine Treue von mir nicht bleiben. Nimm Lebensmittel für 3 Menschen auf 2 Tage mit, — oder wollen Sie zurück bleiben, Senor Barbados?“ „Nicht um Alles in der Welt. Ich ver-gehe vor Unruhe.“ „So kommen Sie.“ Sie eilten hinaus. „Bleiben Sie dicht hinter mir,“ mahnte der „Schmugglerkönig.“ Ein Fehltritt kann hier den Tod bringen.“ Schnell ging's quer über das Weidplateau, dann über das Geröll und Steinblöcke eine Strecke aufwärts, rechts und links im Felsad. Plötzlich stand Santarem still und hielt seinen Begleiter an. Dieser blickte sich um. Sie befanden sich wenige Schritte von einem Abgrund entfernt, aus welchem donnerndes Getöse heraufschallte. Es führte vom Aragon her, der sich über mehrere Katarakte in die Ebene hinabwarf. Links stieg eine steile Felswand unabsehbar hoch empor; sie erstreckte sich etwa dreißig Schuh in den Abgrund hinein und bis zu dem äußersten Punkte zog sich ein Vorsprung hin, der zwar schmal war, trotzdem jedoch einem schwindelreifen Menschen gestattete, sicher und bequem bis an das Ende zu gehen, selbst wenn er schwer beladen war. Barbados mußte am Rande des Abgrunds zurück bleiben, während der „Schmuggler-kuig“ mit einer Schnelligkeit, die er bewies, daß er den gefährlichen Weg schon oft zurückgelegt haben mußte, den Vorsprung entlang eilte. Barbados, dessen Augen sich so gut an die Dunkelheit gewöhnt hatten, daß er eine kurze Strecke weit zu sehen vermochte, blickte dem Nachhals erstaunt nach, da er nicht begriff, was Santarem auf dem Vorsprung, der ja nach wenigen Schritten feil in die Tiefe abfiel, zu suchen habe. Bald war der „Schmugglerkönig“ am Ende des Vorsprungs angekommen, dort streckte er den rechten Arm um die Felskante, gab sich einen Schwung und war im nächsten Augenblick verschwunden. Der junge Kaufmann stieß unwillkürlich

einen Ausruf des Schreckens aus, dann harrete er lautstöhnenden Herzens der Rückkunft Santarems. Schon nach wenigen Minuten schwang sich dieser um die Felskante auf den Vorsprung und war gleich darauf bei Barbados. Dieser nahm nun wahr, daß Santarem ein ausgerolltes, ziemlich dünnes Tau wie einen Kranz auf den Schultern trug. Um den Leib hatte er einen Gurt geschnallt und an diesem hing ein kurzes, dickes Seil. Das Ende dessen lief gleichfalls in einem Gürtel ans. Diesen reichte der „Schmugglerkönig“ dem Kaufmann. „Schnallen Sie ihn fest um den Leib,“ gebot er. „So, und nun vorwärts!“ Der Weg, welchen sie nun zurücklegten, war furchtbar beschwerlich und nicht weniger gefährlich. Es ging fast senkrechte Wände hinan und hinab, dicht an gährenden Schlünden vorbei und auf kaum fußbreiten Graten hinweg. Endlich, nach einer qualvollen halben Stunde, als Barbados bereits am ganzen Körper zu zittern begann und sich kaum noch weiterzuschleppen vermochte, stand Santarem aufathmend, still. „Wir sind in der Eischlucht,“ sagte er, und haben nur noch wenige Schritte zurückzulegen.“ „Dem Himmel sei Dank!“ „Still, was war das?“ Beide schrafen jäh zusammen. Aus der Tiefe drang ein wilder, gellender Schrei, wie ihn nur ein Mensch in der Todesangst auszu- stoßen vermag, hinauf. (Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe, Landwirtschaft.
Badnang.
Gewerbereins-Sache.
Aus dem „Eingeendet“ im vorigen Murrthalboten hat Jedermann von der keineswegs günstigen Lage des hiesigen Gewerbever- eins Kenntnis erhalten. Unabweislich schaut die völlige Auflösung dieses für den Handels- und Gewerbebestand so nützlichen Instituts durch die wenigen Sätze, und somit scheint es ge- boten, daß sich wenigstens eine Stimme in der Öffentlichkeit zur Aufmunterung erhebt, dieses Institut nicht dem Zerfall anheimzugeben. Wohl jeder Gewerbetreibende, welcher auf der Bahn seines Berufes fortschreiten will, weiß, wie viel Nützliches und Ersprießliches ihm durch einen solchen, aber lebensfähigen Verein zu- geführt, wie viel Interessantes und Wissens- werthes ihm in Vorträgen, Zeit- und Sach- schriften zc. geboten wird. Jeder weiß, wie viel geleistet werden kann, um Wünschen, die sowohl das öffentliche Wohl angehen, als auch die auf Verbesserung von Staatseinrichtun- gen hinielen, gerecht zu werden. Es darf nur erinnert werden, wie thätig und eifrig der hiesige Ausschuß und Vorstand des Vereins war und in dem letzten Decennium in Hinsicht der Erbauung unserer im Bau begriffenen Eisenbahn Nähe angewendet hat, um vereint mit an- dern Corporationen für die Ausführung der- selben zu wirken u. dgl. m. Soll nun unsere Stadt, die doch im Verhältnis ihrer Größe zu einer der gewerbetreibendsten unseres Landes zählt und welche es durch die baldige Eröff- nung der Bahn in erhöhtem Maße zu werden verspricht, eines solchen Vereins entbehren? Soll von Badnang gesagt werden können, der dortige Gewerbeverein hat sich wegen Mangel an Vetheiligung aufgelöst? Unsere Stadt be- sitzt ja gottlob intelligente Handel- und Ge- werbetreibende genug und besonders jüngere Elemente, die Interesse zeigen für die gedeih- liche Fortentwicklung unseres hiesigen Handels- und Gewerbebestandes, für den Fortschritt, für

die Weiterbildung; denen es darum zu thun ist, auch für das öffentliche Wohl, und wenn auch oft mit Un dank belohnt, etwas zu wirken. Darum stelle ein Jeder, welcher Interesse für die Gewerbevereinsache zeigt, wenn nächster Tage eine Versammlung zur Erneuerung des Vereins statifinden soll, dabei seinen Mann. Badnang besitzt gewiß keinen Ueberfluß an Vereinigungen, und daß besonders eine solche wirksam und ersprießlich werden kann und zur Ehre der Stadt gereichen wird, zeigt die Ver- gangenheit und wird auch hier einen Verein von Bürgern bilden, in welchem öffentliche Fragen besser besprochen werden können, als in jeder andern Gesellschaft.

Stuttgart den 13. Dezbr. Mit dem letzten Dezember d. J. endet der Termin für Einlösung des größten Theils der auf Gulden und Thaler lautenden süddeutschen und nord- deutschen Banknoten. Wie wir hören, theilen einzelne Bankhäuser ihren Geschäftsfreunden bereits durch Zirkular mit, daß sie nach dem fünften Tage vor dem Ausflußtermin die betreffenden Geldzeichen nur noch kommissions- weise zum Einzug annehmen, ohne irgend welche Verantwortlichkeit für rechtzeitige Präsentation beziehungsweise richtigen Eingang zu über- nehmen. Es ist daher rathsam, sich dieser Noten rechtzeitig zu entledigen, um sich andern nicht bedeutenden Schädigungen auszusetzen.

Landesproduktbörse.
Stuttgart den 13. Dez. Während sich in der vorigen Woche die Kälte bis auf 17 Grad steigerte, ist seit gestern Regen und vollständig Thauwetter eingetreten. Die Be- richte von Auswärts befanden zwar mitunter eine bessere Stimmung im Getreidehandel, je- doch konnte sich dieselbe im Großen Gange noch keine Geltung verschaffen und ebensowenig wurden die Preise hiedurch beeinflusst. Unsere heutige Börse verlief wieder in äußerst ruhiger Haltung, indem es gänzlich an Kauflust fehlte. Wir notiren: Weizen bayr. 11 M. 50 bis 11 M. 70 Pf., amerik. 11 M. 50 Pf., Kernen 11 M. 40 bis 11 M. 70 Pf., Dinkel 7 M., Hafer 7 M. 80 bis 8 M. 40 Pf., Hopfen 57 M. Mehlpreise pr. 100 Kilogr. incl. Sack; Mehl Nr. 1: 35 bis 36 M., Nr. 2: 31 bis 32 M., Nr. 3: 24 bis 26 M. Nr. 4: 21 bis 23 M.

Fruchtpreise.
Winnenden den 9. Dezember. Kernen 10 M. 29 Pf. Dinkel 6 M. 83 Pf. Haber 7 M. 44 Pf. ferner per Simr: Gerste 2 M. 50 Pf. Mischling — M. — Pf. Roggen 3 M. — Pf. Weizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 20 Pf. Erbsen 6 M. 40 Pf. Linsen 6 M. 40 Pf. Weichkorn 2 M. 80 Pf.

Hall den 11. Dez. Kernen 11 M. 2 Pfg. Roggen — M. — Pf. Gerste — M. — Pf. Dinkel — M. — Pf. Haber — M. — Pf.

Ulm den 11. Dez. Kernen 10 M. 53 Pf. Weizen 10 M. 50 Pf. Roggen 8 M. 48 Pf. Gerste 9 M. 50 Pf. Haber 7 M. 60 Pf.

Rottweil den 11. Dez. Kernen 10 M. 86 Pf. Weizen 10 M. 21 Pf. Roggen — M. — Pf. Gerste 8 M. 81 Pf. Dinkel 7 M. 22 Pf. Haber 7 M. 26 Pf.

Ravensburg den 11. Dez. Korn 11 M. 1 Pf., Weizen 9 M. 94 Pf., Rog- gen 9 M. 8 Pf., Gerste 9 M. 77 Pf., Ha- ber 7 M. 91 Pf.

Gottesdienst der Parodie Badnang
am Freitag den 17. Dezember.
Buchtags Predigt: Herr Delan. K a l e n d e r.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 147. Samstag den 18. Dezember 1875. 44. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Oberamt Badnang. An die Orts-Vorsteher.

In Beziehung auf die Vorbereitungen für eine neue Abgeordnetenwahl haben die Orts-Vorsteher umgehend anzuzeigen, ob die bei der letzten Abgeordnetenwahl angelegten und zur Fortführung eingerichteten Wählerlisten in den Ortsregistriaturen vorhanden sind. Falls zu deren Ergänzung oder gänzlichen Umschreibung weitere Formularien nöthig sind, ist gleichzeitig der Bedarf vom Oberamt zu requiriren.
Badnang den 16. Dez. 1875.

K. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Badnang.

Den Ortsvorstehern wird durch die nächste Landpost eine größere Anzahl Exemplare von **der Zusammenstellung der wesentlichen Bestimmungen des Reichsgesetzes über die Beurkun- dung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Febr. 1875** mit der Beifügung zugesandt werden, solche auf angemessene Weise unter den Gemeindebürgern in Circulation zu setzen.
Badnang, den 16. Dez. 1875.

K. Oberamt.
Drescher.

Murrthal-Bahn.

Veraffordirung von Eisenbahn-Hochbauarbeiten.

Höherem Auftrage zu Folge sind die hienach beschriebenen Bauarbeiten auf der Station **Schwaikheim** im Submissionswege zu vergeben. Es werden daher Akkordliebhaber eingeladen, Pläne, Ueberschläge und Bedingungen bei dem Eisenbahnhochbau-Bureau Waiblingen ein- zusehen und ebendasselbst die mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen belegten, und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten der Station Schwaikheim“ versehenen und versiegelten Offerte, welche das Anerbieten in Procenten ausgedrückt enthalten müssen, bis **Montag den 20. Dezbr., Nachmittags 3 Uhr,** zur Submissionseröffnung, welcher die Submittenten beiwohnen können, abzugeben.
Die Ueberschlagssummen betragen:

Benennung der Bauten.	Grab-Arbeit.		Maurer- und Stein- hauer-Arbeit.		Pflaster-Arbeit.	
	M.	g.	M.	g.	M.	g.
Trottoir	361	80	6502	3	3492	40
Wasserabzugsbohlen.	194	57	2878	71	—	—
Zusammen	556	37	9380	74	3492	40

Waiblingen den 14. Dez. 1875.

K. Eisenbahnhochbau-Bureau.
v. Alberti.

Badnang. Ergänzungswahl für den Gemeinderath.

Nachdem die Dienzeit der am 27. Dezem- ber 1869 auf 6 Jahre in den Gemeinderath gewählten Herren H ö s s e l, K u r z, J e n- s i a m m und S p r i n g e r mit Ablauf des gegenwärtigen Jahres zu Ende geht und Herr Gemeinderath L e o p o l d inzwischen gestorben ist, so hat die Ergänzung des Gemeinderaths durch eine neue Wahl zu geschehen, welche am zweiten Tag nach dem Christfest, also heuer am **Montag den 27. d. M.** in geheimer Abstimmung mittelst Abgabe von Stimmzetteln, worauf 5 wählbare Einwohner auf 6 Jahre zu benennen sind, vor sich geht und wozu jeder stimmberechtigte Einwohner der hiesigen Stadt und der dazu gehörigen Parzellen hienit aufs Rathhaus eingeladen wird.
Die Wählerliste ist von heute an bis zum

24 d. M. zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus ausgelegt und sind etwaige Einspra- chen hiegegen spätestens bis zu diesem Tag Abends 6 Uhr beim Vorstand des Gemein- d e r a t h s anzubringen.
Bemerkt wird, daß nach Art. 7 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 von dem Eintritt in den Gemeinderath diejenigen ausgeschlossen sind, welche mit dem Vorstand oder einem andern Mitglied des Gemeinderaths in erstem oder zweitem Grade (nach bürgerlicher Berechnungs- weise) verwandt oder verschwägert sind, und also nach dieser Bestimmung Vater und Sohn, Schwiegervater und Tochtermann, Großvater und Enkel, Großschwiegervater und Chemann der Enkelin, Brüder und Schwäger nicht ne- ben einander im Gemeinderath sitzen können, wohl aber die Chemannner zweier und mehre- rer Schwestern und alle entfernteren Ver- wandte.
Die Anwälte in Germannswellerhof, Ober- schönbthal, Mittelschönbthal, Unterschohbthal, Stittsgrundhof und Ungeheuerhof haben vor-

stehende Aufforderung in ihren Gemeinden so- gleich bekannt zu machen und daß dieß ge- schehen, umgehend hieher anzuzeigen.
Den 16. Dez. 1875.

Stadtschultheiß
S c h m ü d l e.

Oberamtsstadt Badnang. Verkauf eines Wohn- hauses betreffend.

Dem Jakob S o l z w a r t h, Zimmermann hier, wird zu Folge Gemeinderathsbeschlusses am **Mittwoch den 29. Dez. d. J.,** Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft: Ein weißes Wohnhaus mit zwei Zwerch- häusern in den Büttenen, mit Hofraum und 1 A. 18 M. Gras- und Baumgar- ten hinter dem Haus, neben Stadtbau- meister Deusel und Schloffer Jakob